

## Die Apostelgeschichte

**1. Die Bibel:** Die Bibel ist ein wunderbares Buch. Seit über 2000 Jahren lesen Menschen biblische Geschichten und erleben: **Der lebendige Gott redet durch dieses Buch.**

Achtung: Für die Bibel und ihre Geschichten muss man sich Zeit nehmen. Und es ist ratsam, beim Lesen der Texte zu beten. Mit offenen Ohren und offenem Herzen lesen und **hinhören**: Was willst du, Gott, mir heute sagen?

Bedauerlicherweise haben wir über viele Texte und Geschichten der Bibel oft schon feste Meinungen in unserem Kopf, die ein offenes Hinhören heute verhindern. Mir geht es manchmal so, dass ich eine Geschichte lese und denke: „Ach, das kenne ich ja. Das muss ich so und so verstehen.“ - Und damit hake ich diese Geschichte ab und schlage die Bibel zu. Fertig! - Wie schade ist das!

Ich möchte Euch Mut machen, wirklich hinzuhören und Neues wahrzunehmen. Ich möchte Euch Mut machen, dem lebendigen Gott zu begegnen. Wenn Du denkst: „Ach das kenne ich schon,“ dann lies nochmal und nochmal; mit wachem Sinn und betendem Herzen, damit Gott sich melden kann. Denn Gott ist nicht der Gott von gestern, Gott ist nicht das, was man alles kennt und abgeheftet hat. Gott ist der lebendige Gott. --- Die Bibel ist ein wunderbares Buch, warum? Weil der lebendige Gott heute durch sie redet und **uns beschenkt aus seiner Fülle.**

### **2. Meine Kindergottesdienst - Bild von der Apostelgeschichte:**

Als ich Kind war, habe ich im Kindergottesdienst meines Dorfes die Geschichten aus der Apostelgeschichte von gläubigen Mitarbeitern erzählt bekommen, so wie sie es sahen:

Am Pfingsttag wurde die christliche Kirche gegründet. Die Jünger von Jesus wurden zu Christen und gründeten die christliche Urgemeinde in Jerusalem. Saulus, der Christenverfolger, wurde vor Damaskus vom Juden zum Christen, weil Jesus ihm erschien. Dann hat Paulus das Christentum durch seine Missionsreisen in der ganzen Welt verbreitet, bis hin nach Griechenland und Rom.

### **3. Die Bibel selbst korrigierte mein Kindergottesdienst - Bild:**

Die Jünger von Jesus und alle Leute, die ihm aus Galiläa nachfolgten, waren Juden. Die 3000, von denen die Apg. an Pfingsten erzählt, waren Juden aus aller Herren Länder (Apg. 2,5). Juden aus Parthien und Medien, Juden aus Elam und Mesopotamien ... (Apg. 2,9).

Diese Juden wurde alle mit dem Heiligen Geist des Gottes Israels erfüllt und glaubten von dieser Stunde an an Jesus, den Messias Israels. Sie gingen täglich in den Tempel des Gottes Israels (Apg. 2,46).

Mit anderen Worten: **Es war in Jerusalem eine neuartige jüdische Synagoge entstanden, mit Juden**, die an Jesus, den Messias glauben.

- 1. Es gab bis dahin Juden, die den Hohepriestern nahestanden. Die nannten sich **Sadduzäer**. Die meinten, dass es keine Auferstehung und keine Engel gäbe.
- 2. Es gab zum anderen Juden, die den **Pharisäern** nahestanden. Die meinten, dass es eine Auferstehung gibt (Apg. 23,8).
- 3. Nun gab es eine neue Richtung des Judentums: **Messias-Juden**. Juden, die an Jesus als den Messias Israels glaubten, den Gott von den Toten auferweckt hatte.

**Es gab keine „Christen“.** Niemand war „Christ geworden“. Alle waren und blieben Juden. Juden, die an ihren jüdischen Messias Jesus glauben.

Auch Paulus wurde nicht vom Juden zum Christen, sondern er wurde von einem **jüdischen Pharisäer**, der **nicht** an Jesus glaubte, zu einem **jüdischen Pharisäer**, der an **Jesus, den Messias Israels** glaubte. Dieser Glauben an den **jüdischen Messias Jesus** wurde dann von diesen **Juden**, die an Jesus glaubten, in der Welt des römischen Reiches **auch unter den Nicht-Juden** verbreitet.

Die Vorstellung, dass die Jünger von Jesus (und Paulus) plötzlich keine Juden mehr waren und „Christen“ geworden wären, ist eine Vorstellung, die ca. 100 Jahre nach den Ereignissen entstanden ist. Sie entstand, als die Juden, die an Jesus glauben, immer weniger wurden, und die Nicht-Juden, die an Jesus glauben, die absolute Mehrheit in den Jesusgemeinden ausmachten.

*Wenn ich deshalb bis vor ein paar Jahren gesagt habe: an Pfingsten wurde die christliche Kirche gegründet, dann war das **falsch**. Die Bibel hat mich da überführt. Es ist doch etwas komplizierter als man mir das im Kindergottesdienst erzählt hat.*

*Heute kann ich sagen: Die **Gemeinde Jesu** wurde an Pfingsten gegründet. Aber so etwas wie „**die Kirche**“ gab es erst **ab ca. 150 n.Chr.**, als die Zahl der **Nicht-Juden** in den Gemeinden so hoch war, dass diese Nicht-Juden sagen konnten: „**DIE Juden** glauben **nicht** an Jesus, **WIR Christen** glauben an Jesus.“ Diese Nicht-Juden in den Gemeinden übersahen dabei die (leider wenig gewordenen) Juden, die zur Gemeinde gehörten, und sie übersahen die jüdischen Synagogen, die an Jesus glaubten. Die gab es auch bis ins 4. Jahrhundert. Das alles ist, wie gesagt, etwas komplizierter als das, was ich im Kindergottesdienst gelernt habe. Die Bibel hat da mich überführt.*

#### **4. Einführung in die Apostelgeschichte:**

##### **4.1 Das Lukasevangelium und die Apostelgeschichte als Doppelwerk:**

Das Evangelium und die Apg. sind separat überliefert worden. Von Anfang an war aber klar, dass es ein Werk des selben Autors ist.

##### **4.2 Die Leitlinien des Lk.-Ev. und der Apg.:**

Lukas will in seinen beiden Werken die Kontinuität des Handelns Gottes erweisen. Was in Jesus geschieht, ist das von Gott im Gesetz des Mose und in den Propheten verheißene Heilshandeln. Was nach Ostern von Jerusalem aus geschieht, ist das von Gott (bei Mose und den Propheten) und durch Jesus verheißene Heil, das sich durch die Boten und Botinnen Jesu ausbreitet. Für Lukas ist der Heilige Geist der Garant, dass Gottes Plan in den verwirrenden Geschehnissen zum Zuge kommt und ausgeführt wird.

##### **4.3 Autor und Entstehungszeit:**

Lukas ist gebildeter Stadtmensch, der gehobenes Griechisch schreibt. Er ist sehr wahrscheinlich ein hellenistischer Jesus-gläubiger Jude, der in Kleinasien geboren wurde. Aus dem Lk.-Ev. und der Apg. kann man nicht ersehen, an welchem Ort genau es sein Evangelium und die Apg. geschrieben hat. Die Apg. entstand zwischen 80 und 90 n.Chr. Lukas kennt die Septuaginta (d.h. die griechische Übersetzung des AT) sehr gut. Sein Stil, mit dem er seine beiden Werke schreibt, ist in der Sprache der Septuaginta gehalten. Die Leser sollen erkennen, wie Gott bei der Ausbreitung des Evangeliums handelt.

Er schreibt: „So habe ich es für gut gehalten, nachdem ich alles von Anfang an sorgfältig erkundet habe, es für dich, guter Theophilus, in guter Ordnung aufzuschreiben“ (Lk. 1,3). Damit meint er, dass er 1. sorgfältig viele Traditionen und Erzählungen erkundet habe und 2. sie nun so aufschreibe, wie man sie -von Gott her gesehen- in die richtige Ordnung bringen müsse. Dies gilt für das Lk.-Ev. und die Apg.

##### **4.4 Verwendete Traditionen und eingeschobene Reden:**

###### **- Traditionen:**

Für die Apg. hat Lukas verschiedene Überlieferungen zusammengetragen:

+ Namenslisten (1,13; 6,5;13,1-3), + Wundererzählungen über Petrus und Paulus (3,1-10; 5,1-11; 9,32-43; 12; 13,4-12;14,8-12), + einzelne Nachrichten aus den messianischen Gemeinden in Jerusalem und Antiochia (4,36+37; 6,1-6; 11,25+26; 13,1-3), + Überlieferungen von Verfolgungen (4+5, 6+7; 12), Überlieferungen über die Taufe eines Äthiopiens (8,26-40) und eines römischen Hauptmanns (10+11), Reisetagebücher (16,10-17; 20,5-15; 21,1-8; 27,1-28).

###### **- Reden:**

Lukas hat sein Werk durch viele (z.T. recht lange) Reden gegliedert. Sie machen fast 25 % der Apg. aus. + 7 Reden des Petrus, + 8 Reden des Paulus, + 1 Rede des Stephanus. Die Reden sind ebenfalls im Stil der Septuaginta gehalten. Sie weisen an ihrer jeweiligen Stelle in der Apg. auf den nächsten Schritt in der Ausbreitung des Evangeliums hin. Sie liegen somit meist an den Scharnierstellen der Handlung.

Aus all diesen von ihm erkundeten Traditionen hat er ein eigenständiges Werk geschaffen, das eine biblische Sprachfärbung hat. Lukas ahmt die Sprache der griech. Übersetzung des

AT (Septuaginta) nach. Er gestaltet sehr lebendige, mit Spannung geladene, anschauliche Einzelszenen, die einprägsam sind.

#### 4.5 Handlungsstrang:

Lukas zieht einen roten Faden von Jerusalem über Samaria nach Antiochia am Orontes. Von dort geht es über Zypern nach Kleinasien.

Dann noch einmal von Antiochia bis nach Griechenland.

Der letzte Handlungsstrang geht von Jerusalem / Cäsarea bis nach Rom.

Dabei stellt Lukas das Geschehen manchmal als beständig und wachsend dar (Apg. 1-5 in Jerusalem), oft aber auch als pulsierend und dynamisch vorwärtstreibend (Apg. 6-12 Verfolgung, Vertreibung, Antiochia).

Für Lukas ist der Heilige Geist der Garant Gottes, dass in dem ganzen Wirrwarr der Geschehnisse Gottes guter Plan weitergeht und dass dies alles in Kontinuität zu dem Handeln Gottes in Mose und Propheten und in Jesus steht. Das Programm ist (1,8): „Ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Welt.“

#### 4.6 Zwischenbemerkung:

Dieses Mal gebe ich keine Einleitung in jedes einzelne Kapitel, sondern eine grobe Übersicht über den Weg des Glaubens an Jesus - von Jerusalem bis nach Rom. Denn so ist die Apostelgeschichte aufgebaut: von Jerusalem bis an die Enden der Erde (sprich: Rom).

Meine Darstellung der Ausbreitung des Glaubens ist, wie gesagt, anders als das, was wir im Kindergottesdienst gelernt haben. Man muss die Paulusbriefe und die Apostelgeschichte immer hin und her lesen, um einerseits Paulus von der Apg. her zu erhellen, und um andererseits die Apg. von Paulus her zu erhellen.

Dann fangen die Texte ganz anders an, zu uns zu sprechen. Dann kann Gott ganz anders zu uns sprechen und uns **aus seiner Fülle** beschenken. Denn auch in unserer Zeit soll der Glaube an den Messias Jesus übersprudelnd und anziehend sein. Unser Leben und unser Vertrauen auf Gott soll übersprudelnd und anziehend werden, damit auch in unserer Zeit das Evangelium wie ein Feuer immer weiter läuft, wie zu Zeiten von Petrus, Barnabas und Paulus.

### 5. Der Aufbau der Apostelgeschichte

1 - 7

#### Die Jesus - Synagoge in Jerusalem

1,1 - 6,7

Das Zeugnis der Jünger in Jerusalem: Die Jesus - Synagoge

6,1 - 8,3

Die griechisch-sprachigen Jesus-Juden um Stephanus

8 - 12

#### Samaria, Damaskus, Antiochia

8,4 - 12,25

Der Beginn der Mission unter Heiden.

13 - 15

#### Mission durch Antiochia

13,1 - 14,28

Erste Missionsreise.

15,1 - 15,33

Das Apostelkonzil in Jerusalem.

16 - 19

#### Mission der Paulus-Teams

15,35 - 19,20

Mission der Paulus-Teams in Kleinasien und Europa.

20 - 28

#### Gefangenschaft des Paulus

19,21 - 21,26

Jerusalemreise des Paulus mit Kollekte

21,27 - 26,32

Gefangenschaft des Paulus in Cäsarea

27,1 - 28,31

Haftreise des Paulus nach Rom

## **6. Chronologie: Von Jerusalem bis Rom:**

### **6.1 Jerusalem:**

Für das Jahr 30 setzt man Tod und Auferstehung von Jesus an. Nach Ostern und Pfingsten entsteht in Jerusalem die **Versammlung der Jesusanhänger**. Da diese Gläubigen alle Juden sind, nenne ich sie: **Jesus-Synagoge** (früher sagte man: Urgemeinde). Sie erleben die Kraft des Heiligen Geistes, durch den der auferstandene Jesus unter ihnen ist. Sie erleben Zeichen und Wunder, die der Auferstandene tut (Apg. 3,6-8; 5,12-16). Zu diesen Jesusanhängern gehören bald nicht nur **Juden aus Galiläa und Judaä**, sondern auch **Juden**, die **aus der Diaspora** (Syrien, Kleinasien, Griechenland) stammten. Diese sprechen meist nur Griechisch und treffen sich deshalb in separaten (griechisch-sprachigen) jüdischen Jesus - Hausgemeinschaften in Jerusalem (Apg. 6,1). Es gibt also in Jerusalem zwei jüdische Jesus - Versammlungen: griechische Juden, die an Jesus glauben, hebräische Juden, die an Jesus glauben (Apg. 6,1). Sie sehen sich als Schwestern und Brüder an.

### **6.2 Verfolgung:**

Nach der Steinigung des Stephanus werden diese griechisch-sprachigen **Juden**, die an Jesus glauben, verfolgt und vertrieben. Der galiläische / hebräische Teil der Jesus-gläubigen Juden um Petrus kann unbehelligt in Jerusalem bleiben. Etliche der Verfolgten gehen nach Norden in die Großstadt **Antiochia** (siehe Karte 1) und gründen dort jüdische Hausgemeinschaften, die an Jesus glauben. Sie bilden eine Jesus-Synagoge (Luther übersetzte: „Gemeinde“/ Apg. 11,26), die über die Stadt Antiochia verstreut lebt. Ihr Leitungsteam besteht aus: Barnabas, Simeon, Luzius, Mana-en, Saulus (Apg. 13,1). Paulus/Saulus steht an letzter Stelle. Er war als letzter nach Antiochia gekommen (Apg. 11,25).

### **6.3 Antiochia: Mission unter den Griechen:**

Diese jüdischen Jesusanhänger erzählen in den **Synagogen** Antiochias von Jesus, dem **Messias Israels** (Apg. 11,19). In Antiochia kommen dann Juden zum Glauben an ihren Messias Jesus; es bekehren sich aber auch einheimische Griechen (Apg. 19,20). Dies sind am Anfang **Griechen**, die schon zu den Synagogen in Antiochia gehören, weil sie über Jahre die Sabbat- Gottesdienste besucht hatten. Man nennt sie „**Gottesfürchtige**“, denn sie glauben an den Gott Israels. Sie sind aber noch nicht ganz zum Judentum übergetreten und haben sich nicht beschneiden lassen.

### **6.4 Missionszentrum Antiochia:**

Antiochia wird ein Dreh- und Angelpunkt des Glaubens an Jesus, den Messias Israels: Es entstehen immer mehr Haus-Versammlungen von Juden, die an Jesus, den Messias Israels glaubten. Zu diesen Juden stoßen aber auch immer mehr Nicht-Juden (Griechen). Es muss ein Netz dieser Haus-Versammlungen gegeben haben. In der Stadt bekommen sie den Namen: „**Messiasleute**“ (auf Griechisch: „**Christianer**“, Apg. 11,26).

*(Man darf das nicht mit: „Christen“ übersetzen. „Messiasleute“ ist die richtige Übersetzung.)*

Die jüdischen und nicht-jüdischen Gläubigen aus den Jesus-Synagogen in Antiochia wollen den Glauben an Jesus auch über den Umkreis von Antiochia weiterverbreiten. Barnabas wird zum Gemeindeleiter. Er stammt aus Zypern und holt Saulus aus Tarsus in die Jesus-Gemeinden Antiochias. Die Jesus-Gemeinden senden Barnabas und Saulus aus, damit sie in den Synagogen Zyperns (Heimat von Barnabas) das Evangelium verbreiten (siehe Karte 2). Barnabas ist dabei der Chef, Saulus / Paulus sein Gehilfe (Apg. 13,2).

*Als sie aber dem Herrn dienten und fasteten, sprach der Heilige Geist: Sondert mir aus Barnabas und Saulus zu dem Werk, zu dem ich sie berufen habe.*

Ein gewisser Johannes Markus stößt unterwegs noch dazu (Apg. 13, 5). Auf der Missionsreise kommt auf der **Insel Zypern** der Statthalter Sergius Paulus zum Glauben (Apg. 13,12) Dieser hat Familienbesitz auf dem **kleinasiatischen Festland**. Von Zypern aus setzen die drei Missionare (wohl mit Empfehlungsschreiben des Statthalters) zum Festland über und predigen in den Synagogen von Antiochia (Pisidien) und Ikonion. Sie predigen auch in Lystra und Derbe. Es kommen Juden und Griechen zum Glauben. In diesen Städten entstehen Versammlungen von Gläubigen.

### 6.5 Streit in Antiochia und Apostelkonzil in Jerusalem:

Barnabas und Saulus kehren nach Antiochia zurück. Bald darauf kommen einige jüdische Jesusanhänger aus der Jesus-Synagoge in Jerusalem nach Antiochia. Sie stoßen sich daran, dass dort die nicht-jüdischen Griechen einfach so zu den Jesus - Synagogen gehören dürfen, ohne vorher Juden zu werden. In der Jesus - Synagoge von Jerusalem um Petrus gibt es nämlich keinen einzigen Nicht-Juden. Es gibt in Antiochia richtigen Streit (Apg. 15, 1+2a). Daraufhin wird ein Treffen in Jerusalem angesetzt (V.2b).

*Und einige kamen herab von Judäa und lehrten die Brüder: Wenn ihr euch nicht beschneiden lasst nach der Ordnung des Mose, könnt ihr nicht selig werden. - Als nun Zwietracht entstand und Paulus und Barnabas einen nicht geringen Streit mit ihnen hatten, ordnete man an, dass Paulus und Barnabas und einige andere von ihnen nach Jerusalem hinaufziehen sollten zu den Aposteln und Ältesten um dieser Frage willen.*

Bei diesem Streit wird Paulus als erster genannt, vor Barnabas, dem Leiter der Jesus-Synagogen von Antiochia. Das zeigt, dass Paulus, der Pharisäer und Theologe ist, in dieser Frage der Meinungsführer der Gläubigen aus Antiochia geworden ist. In Jerusalem geht es dann hoch her („Als man sich lange gestritten hatte.“ / Apg. 15,7).

**Nach den Briefes des Paulus** sind die Ergebnisse der Gespräche in Jerusalem folgende:

#### a. Die Missionsgebiete werden aufgeteilt:

- die Jerusalemer sollen vor allem **unter den Juden** missionieren,
- die Antiochener **in den griechischen / heidnischen Gebieten** (Gal. 2,9).

b. Wenn Heiden zum Glauben an Jesus kommen, **müssen sie nicht Juden werden** Gal.2,3+6b).

c. Die Antiochener und die von ihnen neu gegründeten Versammlungen sollen Jerusalem finanziell unterstützen (Gal. 2,10). **Kollekte für Jerusalem / „für die Heiligen“**.

Diese Kollekte erwähnt die Apg. nicht.

**Die Apostelgeschichte** (15,23-29) erwähnt als Einigungspapier Regeln für die Nicht-Juden, die zum Glauben an Jesus kommen: 1. kein Götzenopferfleisch essen, 2. nur geschächtetes Fleisch essen, 3. keine Unzucht.

**Paulus aber schreibt explizit: „Sonst hat man uns nichts auferlegt“ (Gal. 2,6).**

Deshalb gehen die meisten Ausleger davon aus, dass sich diese Regeln erst in späterer Zeit ergeben haben, als man in der Praxis diese 3 Dinge als hilfreich erkannt hatte und dann für alle **gemischten** Gemeinden (Juden **und** Nicht-Juden in der Gemeinde) verbindlich machte.

### 6.6 Zweiter Streit in Antiochia:

In Antiochia gibt es nochmals Streit. Es geht diesmal darum, ob und wie Juden und Griechen, die an Jesus glauben, **gemeinsam Abendmahl feiern** können (Gal. 2,12). Paulus und Petrus geraten aneinander (Gal. 2, 11), die Mehrheit der Jesus-Synagoge stellt sich auf die Seite von Petrus und gegen Paulus (Gal. 2, 13).

Diese Episode wird in der Apg. nicht berichtet. Wir wissen davon nur durch Paulus in Galater 2. --- Die Apg. berichtet nur, dass sich Paulus und Barnabas wegen Johannes Markus heftig gestritten hätten.

*11 Als aber Kephas << Petrus >>nach Antiochia kam, widerstand ich ihm ins Angesicht, denn es war Grund zur Klage gegen ihn. 12 Denn bevor einige von Jakobus kamen, aß er mit den Heiden; als sie aber kamen, zog er sich zurück und sonderte sich ab, weil er die aus dem Judentum fürchtete. 13 Und mit ihm heuchelten auch die anderen Juden, sodass selbst Barnabas verführt wurde, mit ihnen zu heucheln. Paulus in Galater 2*

### 6.7 Von Antiochia bis nach Korinth:

Danach bricht Paulus -ohne Barnabas- zu einer neuen Missionsreise auf (siehe Karte 3). Er nimmt Silas als zweiten Mann mit (der war aus Jerusalem gekommen und in Antiochia geblieben / Apg. 15,22). Unterwegs kommt noch Timotheus als Dritter dazu (Apg. 16,1). Sie durchziehen Kleinasien und besuchen bereits bestehende Versammlungen. Sie umgehen Ephesus. Durchs Hochland reisen sie zur Hafenstadt Troas. Von dort setzen sie nach

Griechenland über. In Philippi, Thessaloniki, Beröa und Korinth entstehen Versammlungen von Jesus-gläubigen. Zuerst predigt Paulus immer in den Synagogen und bezeugt dort den Messias Israels. Leider kommt immer nur ein Teil der Juden der Synagogen zum Glauben an den Messias Jesus. Paulus und sein Team gründen dann immer eine zweite Synagoge / Jesus-Gemeinde in der Stadt. So geschieht es auch in Korinth.

*7 Und er machte sich auf von dort << aus der Synagoge >> und kam in das Haus eines Mannes mit Namen Titius Justus, eines Gottesfürchtigen; dessen Haus war neben der Synagoge. 8 Krispus aber, der Vorsteher der Synagoge, kam zum Glauben an den Herrn mit seinem ganzen Hause, und auch viele Korinther, die zuhörten, wurden gläubig und ließen sich taufen.*  
*Apg. 18*

Paulus, Silas und Timotheus gründen zusammen mit Krispus und anderen eine zweite Synagoge in Korinth: eine Jesus - Synagoge. Sie lernen dort das jüdische Ehepaar Priszilla und Aquila kennen, die an Jesus glauben. Diese Jesus - Synagoge besteht mehrheitlich aus Griechen, deren Zahl immer größer wird. Die Juden sind in der Minderzahl. Insgesamt bleiben die drei Missionare 18 Monate in Korinth.

### **6.8 Rückreise aus Griechenland:**

Paulus, Priszilla und Aquila (es bleibt unklar ob auch Silas und Timotheus) reisen dann nach **Ephesus**. Das Ehepaar bleibt dort, denn Paulus und seine Teams haben nun wohl Ephesus als strategisches Ziel ins Auge gefasst. Paulus reist nach Jerusalem, um den Kontakt zur Jesus - Synagoge in Jerusalem zu halten. Anschließend reist er in seine Heimatgemeinde Antiochia, um den Kontakt dorthin zu erneuern und Wunden zu heilen, die bei dem zweiten Streit entstanden waren.

### **6.9 Drei Jahre in Ephesus:**

Für drei Jahre steht nun Ephesus im Zentrum der Aktivitäten der Paulus-Teams. Paulus selbst bleibt so lange in der Stadt, predigt mit wechselndem Erfolg in den Synagogen, lehrt in den Hausversammlungen aus Juden und Griechen, die an Jesus glauben. Es gibt Konflikte mit den römischen Behörden (1. Korinther 15, 32; 2. Korinther 1, 8+9). Es gibt Konflikte mit manchen jüdischen Synagogen. Es gibt Konflikte mit dem Kult um Artemis / Diana (Apg. 19, 23-40). Außerdem nehmen die Paulus-Teams die Umgebung von Ephesus ins Visier (siehe Karte 4). Das Evangelium soll sich ausbreiten. In diese Zeit fällt die große Krise mit der Gemeinde in Korinth, von der der 2. Korintherbrief zeugt.

### **6.10 Die Kollektenreise nach Jerusalem:**

Auf dem Apostelkonzil war vereinbart worden, dass die Gläubigen aus Antiochia die griechischen Gebiete missionieren. Wenn dort Nicht - Juden zum Glauben kommen, müssen diese keine Juden werden. Alle neu gegründeten Gemeinden sollen aber die Jesus-Synagoge in Jerusalem unterstützen, weil es dort viele Senioren und viele Witwen gibt. Paulus und die Paulus-Teams sammeln in den von ihnen gegründeten Gemeinden eine Kollekte ein (Apg. 20,1-4). Eine Abordnung aus den Gemeinden begleitet die Paulusleute als Kontrolle, damit niemand sagen kann, Paulus habe das Geld veruntreut.

Die Apg. berichtet nichts von dieser Geldsammlung. Man fragt sich in der Apg. dann aber, warum extra eine Delegation mit den Paulusleuten reist (Apg.20,4). Auf dem Weg nach Jerusalem wird immer deutlicher, dass Paulus dort Schlimmes erwartet.

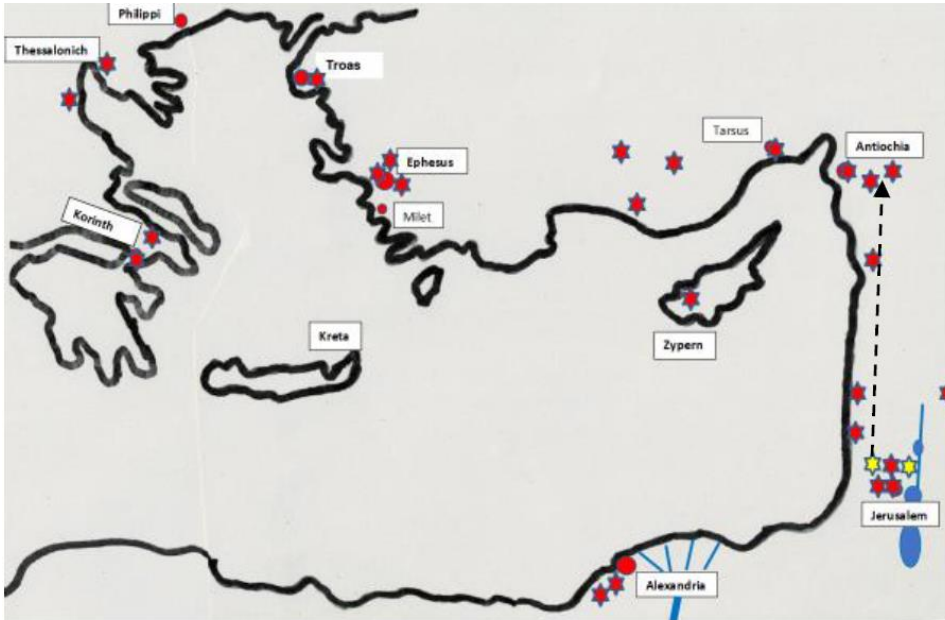
Man fragt sich (wenn man nur die Apg. kennt), warum Paulus dann unbedingt nach Jerusalem muss. - Antwort: Weil er bei den Gläubigen in Jerusalem im Wort steht, dass die neu gegründeten Gemeinden Jerusalem finanziell unterstützen.

### **6.11 Haftzeit des Paulus in Cäsarea:**

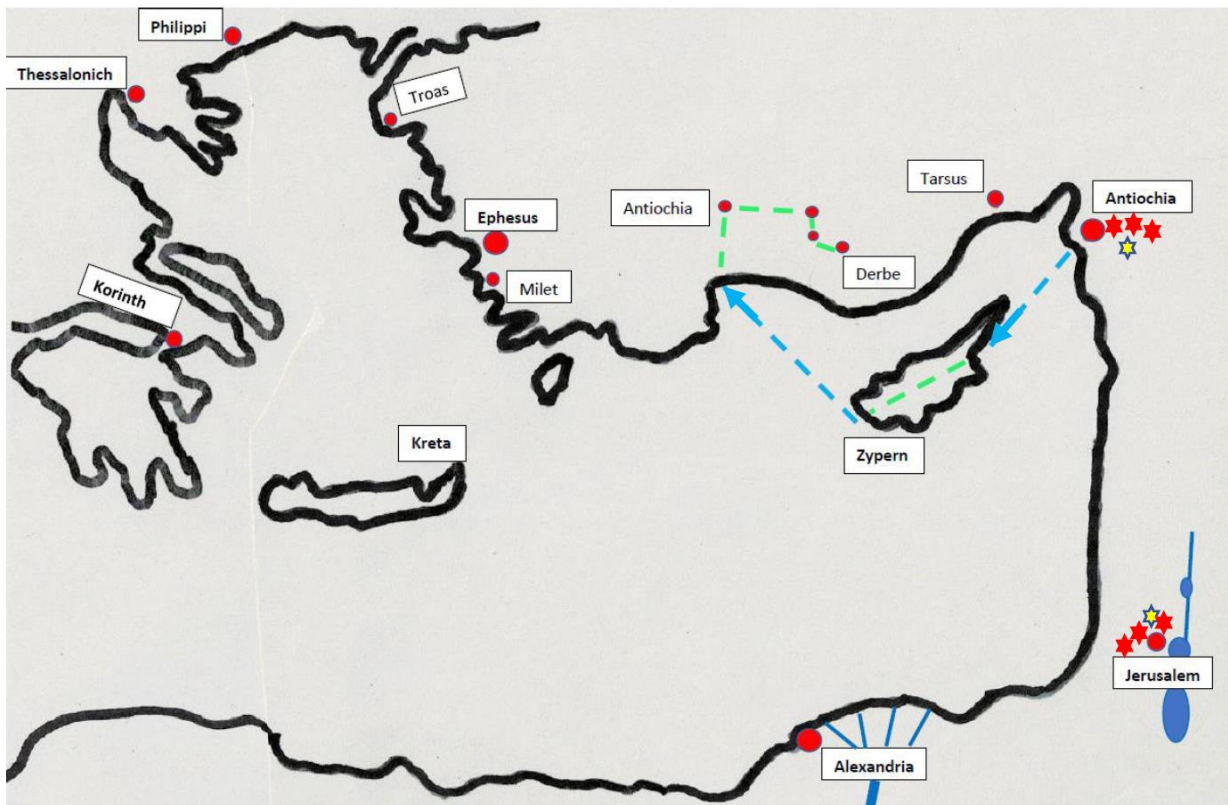
Paulus wird im Tempel von Jerusalem von den Römern gefangengenommen, um ihn vor der Lynchjustiz aufgebrachter Juden aus Ephesus zu schützen (Apg. 21,27-36). Daraufhin zieht sich der Prozess der Hohenpriester gegen Paulus über mehrere Jahre. Weil Paulus das römische Bürgerrecht hat, muss er sich schließlich auf den Kaiser berufen, da es ein Komplott gibt, Paulus umzubringen.

### 6.12 Reise als Gefangener nach Rom:

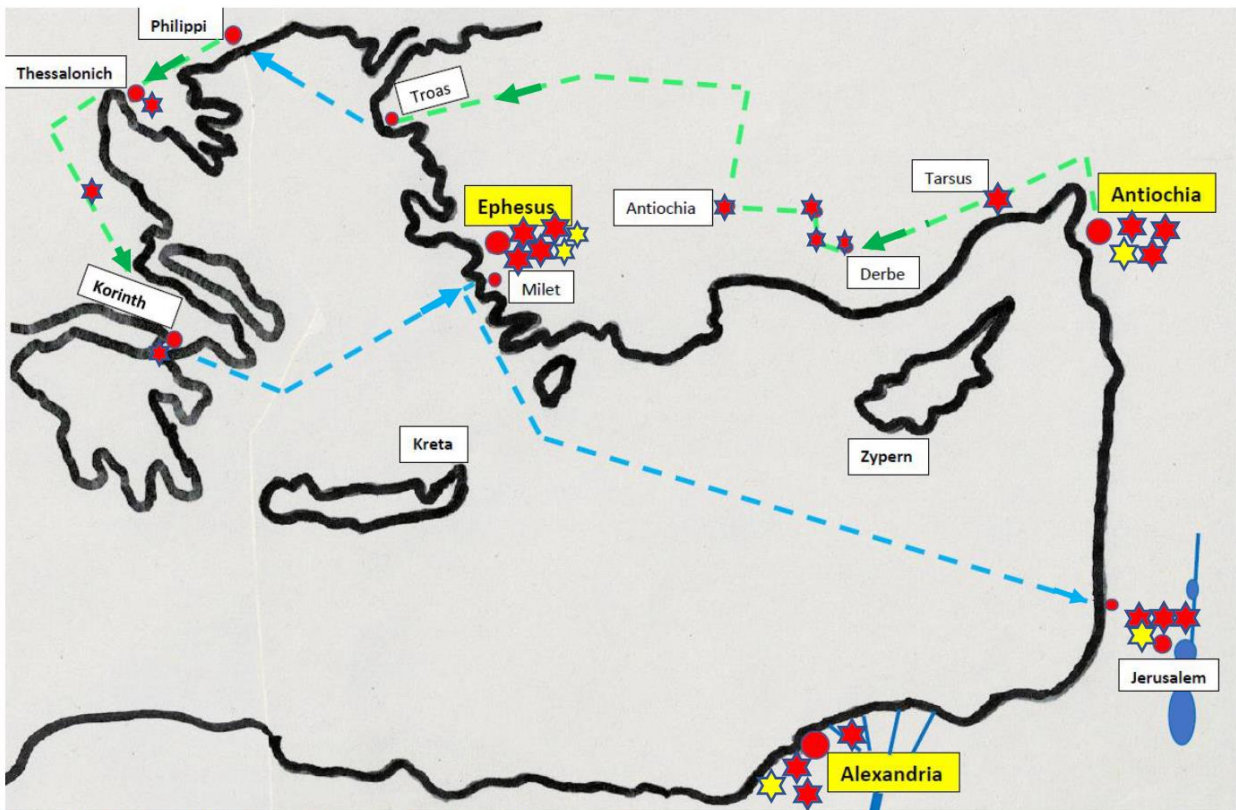
Paulus wird als Gefangener nach Rom transportiert, darf aber Freunde mit an Bord haben. Durch Seesturm und Schiffbruch werden alle errettet. Paulus kann in Rom noch zwei Jahre lang wirken. Wie Paulus ums Leben kam, wird nicht berichtet. Man nimmt an, in der Verfolgung durch Nero nach dem Brand Roms.



Landkarte 1  Stadt mit Synagoge /n  Stadt mit Synagoge /n von Juden, die an Jesus glauben  
 - -> Fluchtweg der griechisch-sprachigen Juden, die an Jesus glauben

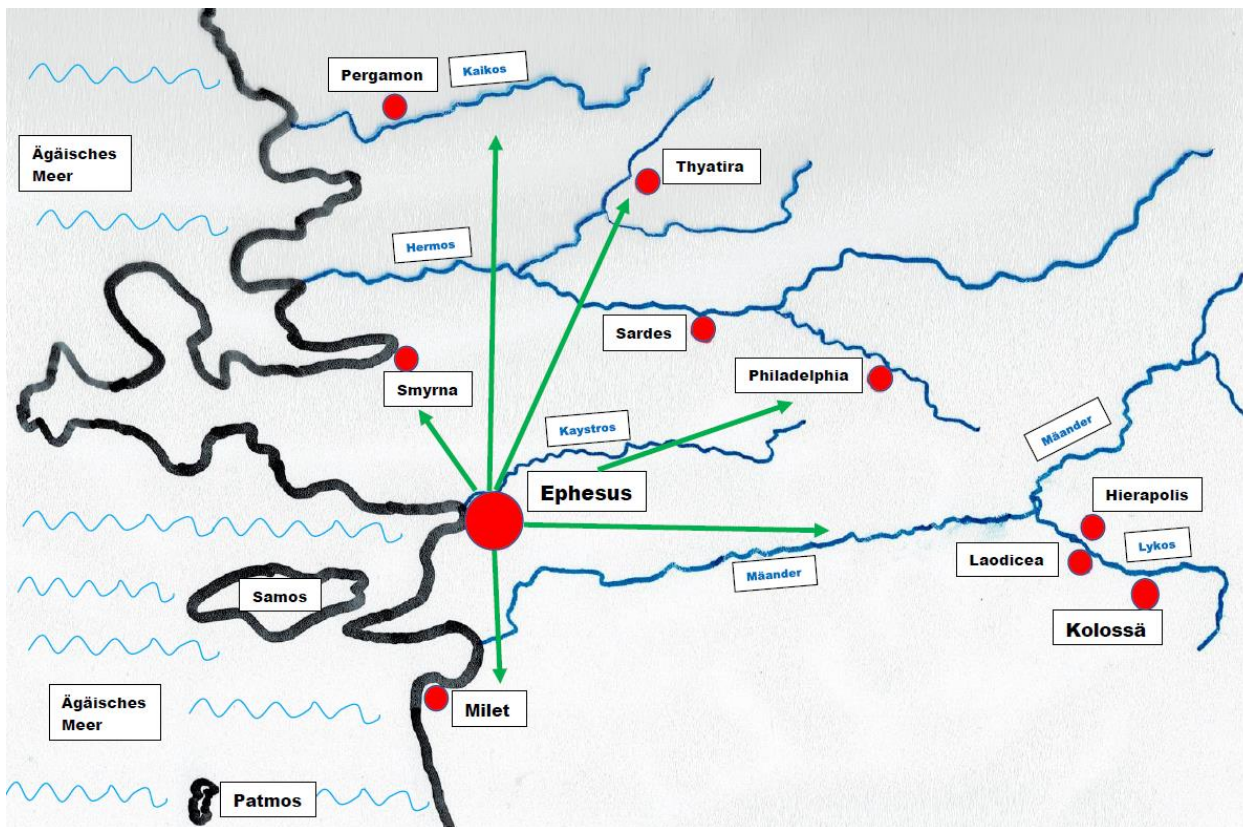


Landkarte 2 Missionsreise von Barnabas und Paulus



Landkarte 3 Missionsreise von Paulus, Silas und Timotheus

★ Stadt mit Synagoge/n      ★ Stadt mit Synagoge/n von Jesusgläubigen  
 Alexandria, Ephesus und Antiochia waren Großstädte vielen Synagogen.



Landkarte 4: Die Paulus - Teams wirken in Ephesus und Umgebung